

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Reliquien

**Moser, Friedrich Carl von
Franckfurt am Mayn, 1766**

VD18 1301420X

Religion.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18503

schmeidiger und geselliger; die Erb:Sünde des Deutschen Hochmuths treibt man aber nie aus ihnen heraus, sie sind wie bezauberte und umgewandte Leute, so bald sie wieder auf ihren eigenen Grund und Boden kommen. Ganz Holland rühmt noch die bonhommie eines gewissen verstorbenen Prinzen, er ware aber ein ganz anderer Herr in seiner Residenz. Dort bückte er sich vor jedermann, hier sollte sich alles vor ihm beugen.

Religion.

Die Reformation ware nöthig und wäre, wann sie nicht bereits geschehen, noch zu wünschen; daß sie aber so ausgefallen, wie zu Tage liegt, hat Luther schon bedauert und man wird es immerhin zu bedauern haben.

See

Sebronius handelt als ein ehrlicher Mann, da er die Catholische und Protestanten wieder zu vereinigen sucht; Gott wird ihm die Treue seines Herzens und die Redlichkeit seiner Absichten belohnen und sein Werk ist in vilfachem Betracht ein wichtiges Zeichen unserer Zeit, er selbst ein Prophet in seiner Kirche, ein ehrwürdiger Zeuge der Wahrheit; seine Unions-Vorschläge aber werden so lang Träume bleiben, als er unsern cameralistisch-religiosen protestantischen Fürsten nicht zeigen kan, daß sie dabey gewinnen; eine Lotterie von ein paar hundert reichen Abteyen würde eher ihren Beifall finden.

Einen jeden, der in seiner Religion treu ist, in Einfalt und Redlichkeit seines Herzens darnach lebt und selbst keine Zweifel dabey hat, soll man dabey lassen und nicht irre
ma:

machen; geht er nicht den nächsten und bequemsten Weg, so ist er doch auf dem Weg, der ihn zum Ziel führet; ein Mönch, der bey allen Vorurtheilen seiner Kirche seiner Pflichten wartet, wird seelig, der villeicht, wann er nicht ins Closter gegangen, ein Straßen-Rauber geworden wäre. Jeder sene dem Licht treu, das ihm scheint und sene um so danckbarer, je heller es ihm scheint. Wer den Nahmen Jesu anruft, wird seelig, wann seine Aussprache auch noch so stammelnd wäre. Der ein krankes Aug curiren wollte, hat den Patienten oft auch noch um das Gesunde gebracht.

*

Daß bey Anvertraung wichtiger Dienste die Veränderung der Religion als die erste Bedingung erfordert wird, geschieht nicht aus dem Grund, daß man dem Proselyten eine wirkliche Ueberzeugung oder auch nur einen mehrern Grad der
Ehrs

Ehrlichkeit deswegen zutraue, sondern um ihn bey seiner vorigen Religions-Parthie so verhaßt und verächtlich zu machen, so sehr um allen Credit zu bringen, daß, wann er auch aus dem neuen Dienst wieder heraus wollte, er wenigstens zu jener nicht wieder zurück kan, sondern aus Noth und Zwang da bleiben muß, wo er sich mit Angabe dessen, was ein Mensch am kostbarsten besitzt, fest geschworen hat.

*

Die Klagen wahrer Menschen-Freunde über den Verfall unserer Zeiten, über die einbrechende Irreligiosität in allen Ständen, über das zunehmende Verderben der Sitten sind deswegen nicht als übertrieben und ihre Besorgniß als zu weit gehend zu achten, weil es noch nicht bis zum äußersten Grad schlimm zu nennen ist. Bey den Alten, bey Eltern, bey Lehrern auf hohen und niedern Schulen ist noch Liebe, Gefühl und Ehrfurcht

furcht der Religion, welches auch nicht so
erlöschet wird, daß aus der Welt eine Wü-
ste und Mörder-Grube würde; je mehr
aber unsere Kinder Zucht vernachlässigt
und verschlimmert wird, (und an vielen Or-
ten ist sie tief hinein schlimm) je mehr wird
in dieser Verhältniß auch das allgemeine
Verderben sich verbreiten. Italien und
Frankreich hatten vor der Reformation sol-
che greuliche Zeiten, die wir hie und da mit
starken Schritten wieder kommen sehen.

*

Es ist ein schweres Gericht über unsere
Kirche, ein Zeichen ihres zunehmenden tie-
fen Verfalls, daß der Deismus unter den
Theologen selbst immer mehr überhand
nimmt und Lehrer auf protestantischen Uni-
versitäten, Hof-Prediger, Kirchen-Räthe
u. s. w. mit mehr oder minderer Freymü-
thigkeit sich als Socinianer darstellen; bes-
ser aber, daß sie ihr Bekenntniß öffentlich
thun,

thun, als heucheln. Es wird dieses allmählig die ganz unvermeidliche große Scheidung befördern. Wir oder doch unsere Kinder werden noch erleben, daß auf so genannten Evangelischen Canzeln von Christo, als dem großen Propheten und Lehrer, auf Türkisch und Rousseauisch gepredigt werden wird; die Zubereitungen werden von geschäftigen Händen in allen Religionen gemacht, wie bey einem Illuminations-Gerüst, das Signal zum Anzünden wird zur rechten Zeit gegeben werden; dann wird der gepriesene Tag der raisonnablen Religion, welche den Herrn verläugnet, der uns erkaufte hat, anbrechen, welcher in der Offenbarung Johannis, so deutlich und characteristisch zum voraus beschrieben und verkündigt worden.



Ver=

Verbindung der Religion mit dem Staat.

*

Diejenige, so in der Verbindung der bürgerlichen Gesellschaft mit der Religion Schwürigkeiten finden, greiffen die Weisheit, Güte, Barmherzigkeit und Allwissenheit Gottes selbst und unmittelbar an. Der bürgerliche Mensch und der zur Unsterblichkeit erschaffene Mensch können nie in einem Widerspruch gegen einander stehen, ohne Gott die Schuld der Grausamkeit aufzubürden, daß er den Menschen in zwei Verhältnisse gesetzt habe, die sich nicht vereinigen ließe, worinn das Glück der einen das Unglück der andern mache und man immer ein schlechterer Bürger werden müsse, je nachdem man sich bemühe, seinen Geboten immer vollkommener nachzuleben.

I

Der